

Pressemitteilung 4. August 2016



Integration von Flüchtlingen erfordert Investitionen in Begleitung und Beratung Hilfebedarf endet nicht mit Anerkennung

Hof

„Jetzt fängt die Arbeit erst richtig an.“ Mit dieser Aussage macht die Diakonie Hochfranken auf den hohen Bedarf an sozialer Arbeit und Beratung für Asylbewerber und andere Migranten aufmerksam. „Wer jetzt sagt, es kämen ja kaum noch Flüchtlinge und es gebe deshalb keine Probleme oder Herausforderungen mehr, hat die Lage völlig verkannt“, stellt Geschäftsführerin Maria Mangei klar. Für eine gelingende Integration der bleiberechtigten Flüchtlinge seien verschiedenste Maßnahmen erforderlich und dazu gehören neben der Sprachförderung auch die individuellen Beratungsangebote. Tatsächlich nimmt die Zahl der Anerkennungen laufend zu. Doch damit endet der Hilfebedarf nicht. Erst nach dem Abschluss des Asylverfahrens kann die Integration richtig beginnen, denn dann ist klar, dass es für die Geflüchteten auch eine langfristige Perspektive gibt. Die Arbeit, zum Beispiel der Migrationsberatung fängt an diesem Punkt also erst richtig an. Sie hilft anerkannten Flüchtlingen, in der Gesellschaft Fuß zu fassen. Aus diesem Grund müssen nun deutlich mehr Mittel in die Migrationsberatung investiert werden.

„Die Diakonie wird auch hier wieder einen finanziellen Eigenbeitrag leisten, wie bei allen Beratungsdiensten. Wie schon bei der Asylsozialberatung werden auch bei der Migrationsberatung die staatlichen Pauschalen die tatsächlichen Kosten nicht decken. Allerdings muss die Finanzierungslücke deutlich kleiner werden als bisher. Sonst ist der dringend nötige Ausbau unmöglich“, gibt Maria Mangei zu bedenken.

In Hof haben die Diakonie Hochfranken und die Jobcenter Hof Stadt und Hof Land vor wenigen Wochen neue Wege beschritten, und ein Büro des Migrationsdienstes direkt am Sitz der Jobcenter in der Äußeren Bayreuther Straße 2 eröffnet. Dort herrscht schon nach kurzer Zeit Hochbetrieb.

Die Beteiligten sind sich dabei einig, dass mit der aktuellen räumlichen und personellen Ausstattung das Kundenaufkommen dauerhaft nicht zu bewältigen sein wird. Ohne zusätzliche Beratungskräfte und weitere Räume ist abzusehen, dass man den Beratungsauftrag nicht mehr in dem gebotenen Umfang erfüllen können wird. Aufgrund der fehlenden Raumreserven im Gebäude der Agentur für Arbeit müsste das Beratungsangebot außerhalb des dortigen Standorts erweitert werden. Die Diakonie sucht im Gespräch mit verschiedenen Partnern bereits nach Lösungen.

Auch der Übergang junger Flüchtlinge, die mit Vollendung des 18. Lebensjahres aus der Jugendhilfe hinaus in die Erwachsenenhilfe hineinfallen, bereitet der Diakonie Hochfranken große Sorgen. Aus der täglichen Arbeit in den Gruppen mit den Minderjährigen wissen die Jugendhilfe-Fachleute von deren Situation. Viele bräuchten auch nach dem 18. Geburtstag therapeutische Begleitung und eine viel engere Betreuung als sie erwachsenen Flüchtlingen zukommt.

Ansprechpartnerin für Presse:

Eva Döhla

Kommunikation & Marketing

Diakonie Hochfranken gGmbH

Klostertor 2 · 95028 Hof

Telefon 09281-837-122

Fax 09281-140039-122

eva.doehla@diakonie-hochfranken.de

www.diakonie-hochfranken.de

Diakonie Hochfranken gGmbH - Klostertor 2 - 95028 Hof

AG Hof: HRB 4003

Geschäftsführung: Martin Abt, Maria Mangei